



Pressemitteilung

Justizminister Kutschaty eröffnet Ausstellung „35 Jahre nach dem Urteil des Landgerichts Düsseldorf im Majdanek-Prozess vom 30. Juni 1981“

04.07.2016
Seite 1 von 2

14/2016

Am 30. Juni 2016 wurde im Rahmen einer Gedenkveranstaltung mit über 200 Gästen die Ausstellung „35 Jahre nach dem Urteil des Landgerichts Düsseldorf im Majdanek-Prozess vom 30. Juni 1981“ durch Justizminister Thomas Kutschaty im Landgericht Düsseldorf eröffnet.

Dr. Elisabeth Stöve
Vors. Richterin am Landgericht
Pressesprecherin
Telefon 0211 8306 - 51680
Telefax 0211 87565 1260
pressestelle@lg-duesseldorf.nrw.de



Dr. Philipp Ambach, IStGH; Vors. Düsseldorfer Anwaltverein eV RA Christian Segbers; OStAaD Wolfgang Weber; RA Lothar Lindenau; Justizminister Thomas Kutschaty; POLG Anne-José Paulsen; PLG Dr. Bernd Scheiff; Quelle: justiz

Justizminister Kutschaty stellte die Bedeutung des fünfeinhalbjährigen Strafverfahrens für die rechtliche Bewertung von NS-Gewalttaten in der westdeutschen Strafjustiz heraus. Es habe zum Ausdruck gebracht, dass die Bürger auf der Seite der Opfer stehen und sie nicht vergessen, was in der NS-Zeit Millionen von Menschen angetan worden ist.

Das Landgericht Düsseldorf hatte am 30. Juni 1981 eine Angeklagte wegen Mordes zu lebenslanger Freiheitsstrafe und sieben Angeklagte wegen Beihilfe zum Mord zu Freiheitsstrafen von 12 Jahren bis zu 3 Jahren verurteilt; sechs Angeklagte wurden freigesprochen. Das Gericht hatte 340 Zeugen gehört, um so ein komplexes Bild vom

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Werdener Straße 1
40227 Düsseldorf
Telefon 0211 8306 - 0
Telefax 0211 87565 1260
verwaltung@lg-duesseldorf.nrw.de
www.lg-duesseldorf.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Verkehrsknotenpunkt:
Oberbilkler Markt
erreichbar mit
U-Bahn
74 / 77 / 79
Straßenbahn
706
Bus
732 / 736 / 805 / 806 / 817





Lageralltag zu gewinnen und die Erinnerung an die NS-Zeit wach zu halten.

Seite 2 von 2

Oberstaatsanwalt a.D. Wolfgang Weber, der die Anklageschriften im Majdanek-Verfahren verfasst und die Staatsanwaltschaft in dem vom 26. November 1974 bis zum 30. Juni 1981 verhandelten Strafverfahren vertreten hatte, berichtete eindrucksvoll davon, dass ihm die Schilderung der Untaten durch die Zeugen lange nachgegangen habe. Der Umgang mit den Zeugen, die einfach reden durften, habe jedoch international Maßstäbe für Opferzeugen gesetzt.

Der Sohn des verstorbenen Staatsanwalts Dieter Ambach, Dr. Philipp Ambach vom Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag, stellte heraus, dass Deutschland auch aufgrund der Erfahrungen im Majdanek-Strafverfahren international für die Verfolgung von Kriegsverbrechen eintrete und Vorreiter sei.

Schließlich schilderte Rechtsanwalt Lothar Lindenau, der als junger Rechtsanwalt Pflichtverteidiger eines Angeklagten war, sehr persönlich und berührend wie ihm die Zeugenaussagen unter die Haut gegangen seien und ihn noch nachts hätten aufschrecken lassen. Auf heute bezogen warnte er: „Massenverbrechen beginnen schon dann, wenn nicht mehr die notwendige Achtung vor dem Mitmenschen besteht, wenn er rechtlos gestellt wird; da müssen wir aufpassen.“

Die Ausstellung, die vom Düsseldorfer AnwaltVerein e.V. unterstützt wird, kann während der Öffnungszeiten des Landgerichts Düsseldorf von Montag bis Freitag zwischen 08:00 und 16:00 Uhr bis Dezember 2016 besucht werden.

Dr. Elisabeth Stöve
Vorsitzende Richterin am Landgericht
Pressesprecherin des Landgerichts